Mehrgenerationen-Wohnen als Herausforderung und Chance – Internationale Beispiele

Mag. Hans Holzinger
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
www.jungk-bibliothek.at | 0662.873206

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Vorarbeiten zum Thema

Hans Holzinger: Soziale Sicherung in älter werdenden Gesellschaften. Studie 2004.

Mitwirkung an einer Studie für das Städtenetzwerk NRW, 2002.

NEU
Hans Holzinger: Demografischer Wandel und Wohnen im Alter. JBZ-Studie 2014.

Mitwirkung an einem Beteiligungsprojekt der Diakonie.

Älter werdende Gesellschaft

- Im Jahr 2030 wird die Zahl der über 60-Jährigen in Österreich ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachen.

- Auf zwei Menschen im erwerbsfähigen Alter wird mindestens ein Mensch im Ruhestand kommen.

© Claudia Hufnagl

Zwei Gründe für Alterung

© Christine Repolust

- Immer weniger Kinder bekommen immer weniger Kinder

© Philipp Ennemoser

- Wir werden immer älter

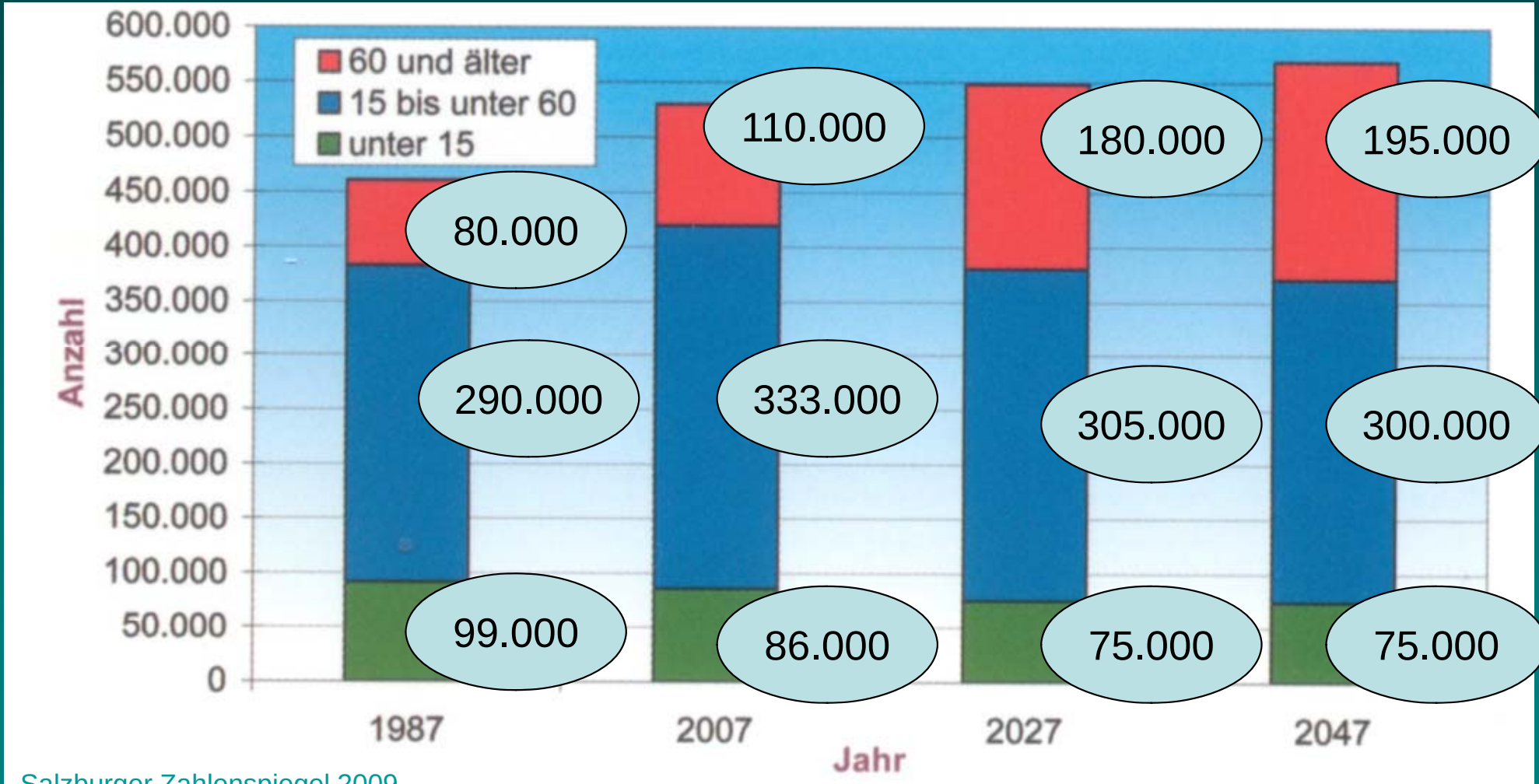
JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Bevölkerungsentwicklung im Land Salzbug

- 530.000 Menschen
  (+2,1 Prozent von 2002 - 2007)
- 220.800 Haushalte (+6 Prozent)
- Pro Haushalt durchschnittlich 2,4 Personen
- Ein Drittel Single-Haushalte,
  davon immer mehr von älteren Menschen
- 110.000 Personen bzw. 20 Prozent zählen zur Gruppe der über 60-Jährigen
  (+10,7 Prozent gegenüber 2002).

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Bevölkerungsentwicklung im Land Salzbug



Salzburger Zahlenspiegel 2009

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Wann ist man/frau alt?

- Eintritt in den (Un)-Ruhestand?
- Nachlassen körperlicher und geistiger Kräfte?
- Angewiesensein auf Hilfe?
- „Junge“ und „alte“ Alte!

Subjektive Wahrnehmung:

- „Man ist so alt wie man sich fühlt!“
- „Alt ist jemand, der mindestens 15 Jahre älter ist als man selbst!“

Vier Phasen des Alters

Höheres Erwachsenenalter (50-65 Jahre): Reduktion auf 1-2 Pers.-H. (in großen Wohnungen); finanziell: Wegfall Kinder-kosten, Erbschaften	**Gesundes Rentenalter** (63/65-80/84 Jahre): Frei von Erwerbsarbeit, aber körperlich rüstig; Wohnung wird Lebensmittelpunkt; Zeit für Engagement
Hohes Lebensalter mit verstärkter Fragilität (häufig ab 80/84 Jahren): Einschränkungen auch bei gesunder Lebensführung; externe Hilfen nötig	**Pflegebedürftiges Alter und Lebensende:** Etwa 30 Prozent Wechsel in Pflegeeinrichtung; Sterbeort überwiegend nicht mehr zuhause

Nach: Age Report 2009, S. 25ff

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Mehrgenerationenwohnen

Ziele

- Nachbarschaftliche Gemeinschaft mit gegenseitiger Hilfe und gemeinsamer Freizeitgestaltung
- Durchmischte Altersstruktur
- Kompetenzen der BewohnerInnen nutzen
- Selbstbestimmung auch im Alter erhalten

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Fördermodell Köln

„Die wesentlichen Elemente des Mehrgenerationenwohnens sind:

- Ein zentral gelegenes Grundstück mit guter Infrastruktur für einen Gebäudekomplex von circa zehn bis zwanzig Wohneinheiten
- Die Errichtung von barrierefreien, altengerechten Wohnungen (einschließlich Aufzügen) in unterschiedlicher Größenordnung für eine altersgemischte Belegung (eventuell ergänzt um eine Gruppenwohnung)
- Die Schaffung von Gemeinschaftsräumen und gemeinsam nutzbaren Außenflächen. Die Gemeinschaftsräume sind so zu planen, dass ein späterer Umbau in eine Normalwohnung ohne erhebliche Aufwendungen möglich ist.
- Ein Bewohnerverein, der die Belegung der Wohnungen und das Zusammenleben organisiert.
- Belegung der Wohnungen nach Altersgruppen (zum Beispiel zwei Drittel Jung unter sechzig Jahre und ein Drittel Alt über sechzig Jahre), wobei aber auch überwiegend Altenwohnen möglich sein soll.“

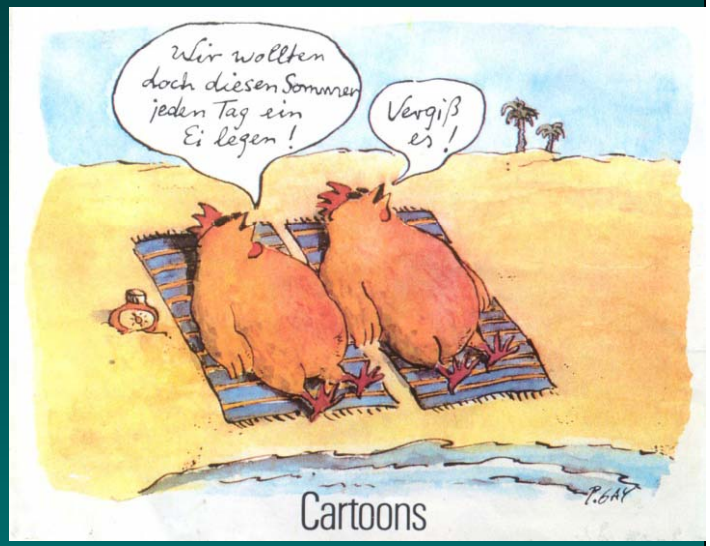
Mögliche Konflikte

Unterschiedliche Bedürfnisse

- Kinder wollen laut sein
- Ältere wollen es ruhig haben
- Berufstätige suchen Erholung/Rückzug
- SeniorInnen suchen Ansprache/Kontakt

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Mögliche Konflikte

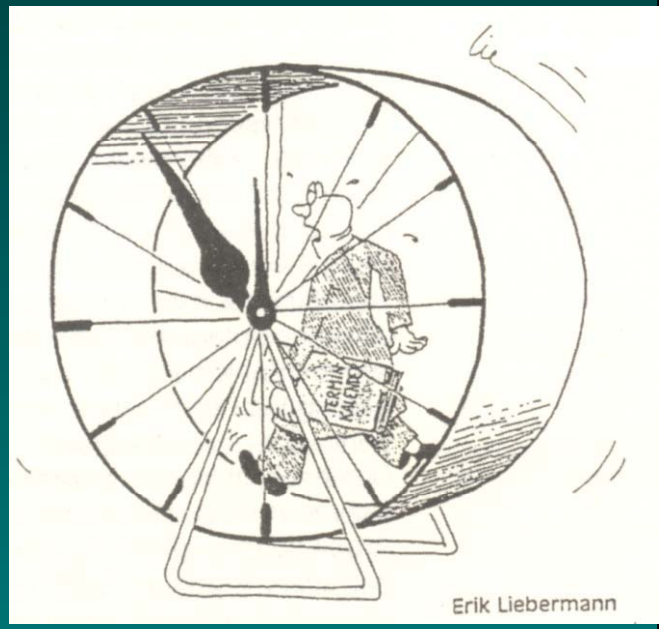


Unterschiedliche Zeitrhythmen

- Kinder wollen nachmittags „raus“
- Ältere wollen Nachmittagsschläfchen
- Jugendliche sind „nachtaktiv“
- Erwachsene bzw. Familien brauchen Nachtruhe

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Mögliche Konflikte



Unterschiedliche Geschwindigkeiten

- Kinder und Jugendliche sind schnell
- Ältere sind langsam
- Berufstätige sind im Stress
- SeniorInnen haben Zeit

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Chancen

Gegenseitige Hilfe

- Ältere schauen auf Kinder
- Jüngere helfen beim Computer
- Ältere übernehmen Aufgaben in der Wohnanlage
- Jüngere geben Anerkennung oder helfen bei Erledigungen

Altersgemischtes Wohnen

Chancen

Lernen durch Austausch

- Kinder bekommen „Leihomas/Opas“
- Erfahrungswelten werden ausgetauscht
- Präsenz unterschiedlicher „Zeitepochen“
- Hilfe geben und annehmen können

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Altersgemischtes Wohnen

Chancen

Soziales Lernen

- findet auf öffentlichen und halböffentlichen Plätzen statt
- Generationen-Gärten
- Generationen-Spielplätze
- Mix „Kindergarten & Seniorenzentrum“

Altersgemischtes Wohnen

Zukunftsmotive

Soziale Gründe

- „Multilokale“ Mehrgenerationenfamilie
- Kinder gehen „ihre“ Wege
- Suche nach wohldosierter Gemeinschaft
- Neue „Wahlverwandschaften“
- Renaissance der Orte / Verortung

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Altersgemischtes Wohnen

Zukunftsmotive

Ökonomische Gründe

- Betreuungsleistungen werden teurer
- Pensionen werden unsicherer
- Vorsorge durch Altersimmobilie
- Ökonomische Potenziale größer
- Soziale/wirtschaftliche Mobilität steigt

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Altersgemischtes Wohnen

Zwei Wege

Bewusst gewählte altersgemischte Wohnform

- Motivation und Bereitschaft höher
- Wohnprojekt als bewusste Entscheidung

Altersgemischte Wohnform ohne „Anspruch“

- Z. B. Wohnanlage mit SeniorInnenzentrum bzw. betreuten Wohnungen, Wohnungsmix
- Abstimmungsbedarf höher

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Verwendete Literatur

Baugemeinschaften

- Landesbausparkassen Deutschland
- Analyse von 160 generationenübergreifenden Wohnprojekten
- Stand: 2000

http://www.lbs.de/west/immobilien/wohnen-mit-zukunft/wohnprojekte-fuer-jung-und-alt

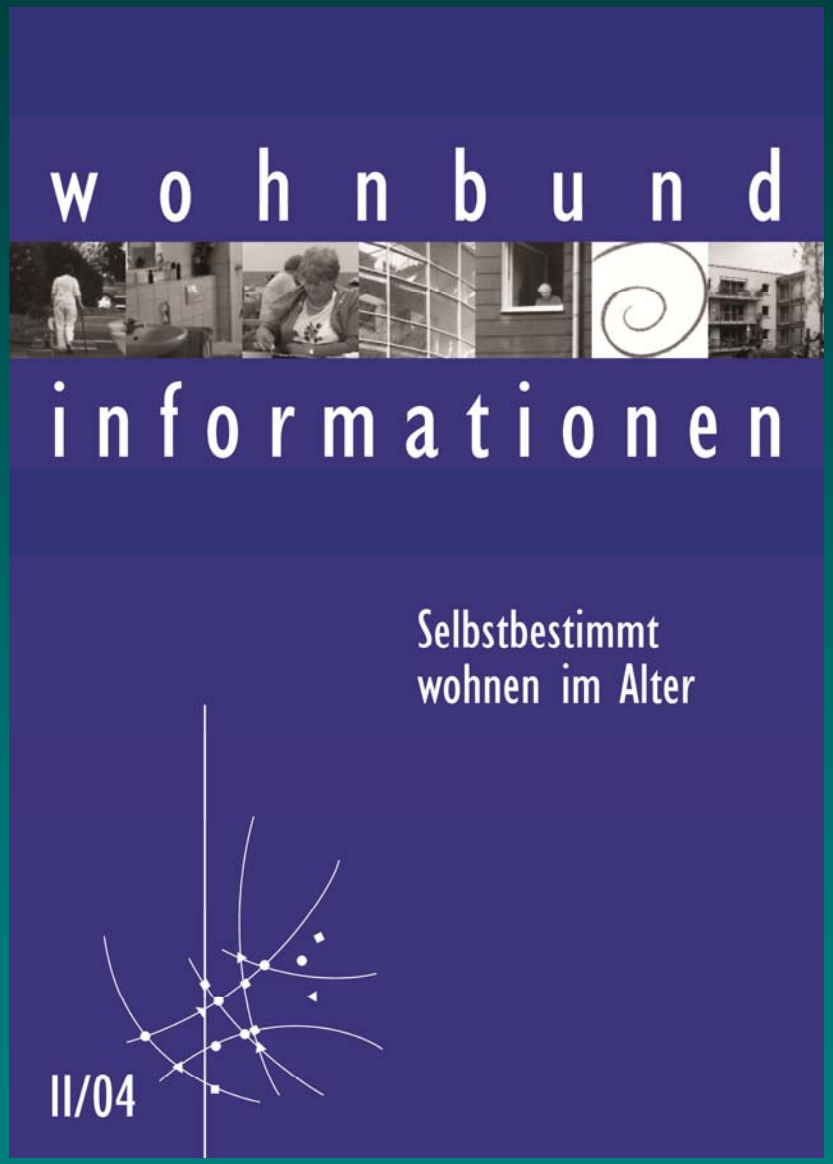
JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Baugemeinschaften

Vier Modelle

- Bauherrenmodell: Initiativgruppe als Investor/Bauherr
- Bauträgermodell: Initiativgruppe sucht Bauträger
- Genossenschaftsmodell: Gruppe gründet Genossenschaft
- Stiftungsmodell: Kommunen, Geldinstitute und andere lokale Akteure (Wohlfahrts-verbände, Wohnungsunternehmen) gründen Wohnungsstiftung

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

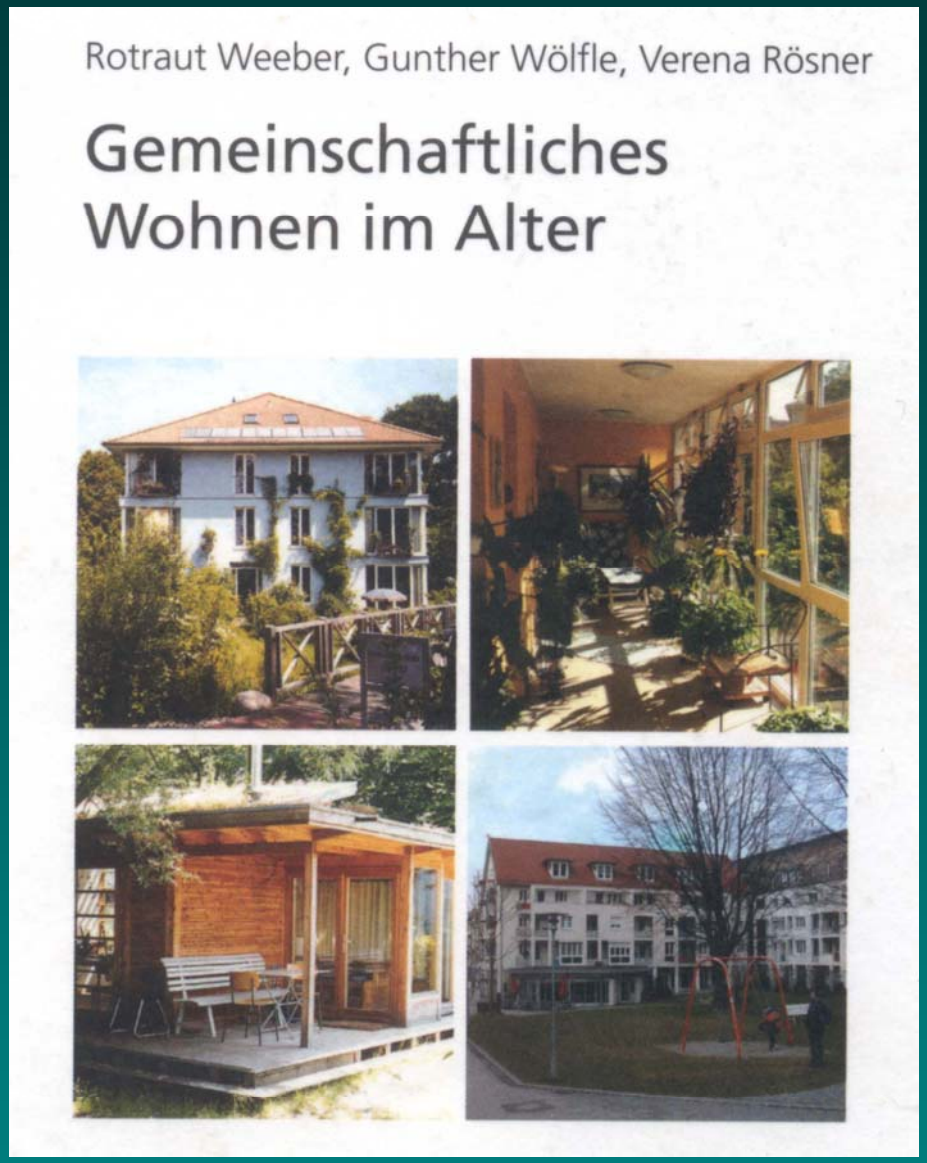


- „Stadthaus statt Haus, Aachen
- Alten-WG der Freien Altenarbeit Göttingen
- Frauenprojekt „Offensiv altern“ Berlin
- WIR – Wohnen im (Un)-Ruhestand, Diakonie
- Integriertes Wohnen Leipzig e. V.

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

- Gemeinschaftliches Wohnen in NRW
- Vorstellung von 13 innovativen Projekten auf 102 Seiten mit zahlreichen Farbabbildungen
- Stand: 2006

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

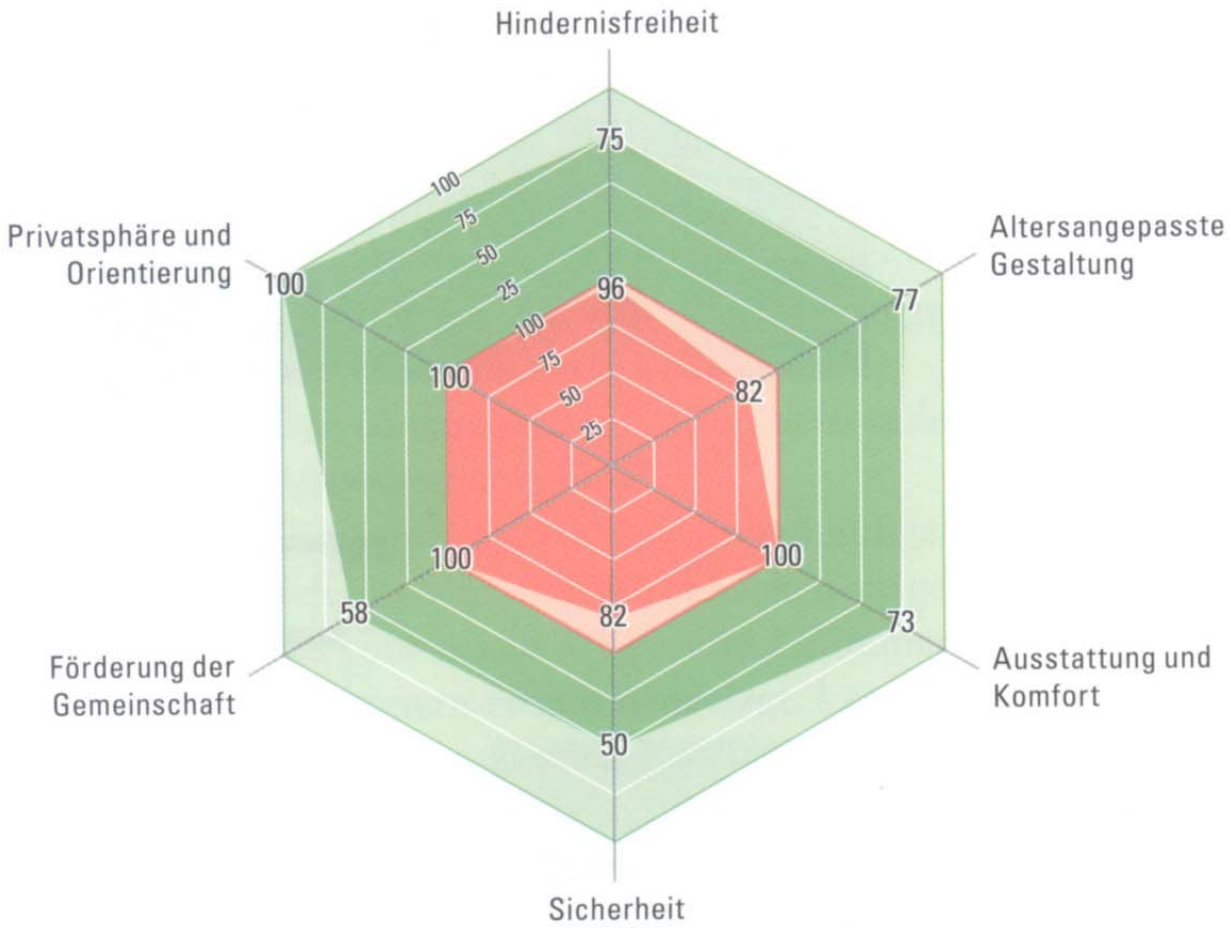


- Rotrauut Weeber u. a.: Gemeinschaftliches Wohnen im Alter
- Vorstellung von 21 innovativen Projekten auf 174 Seiten
- Stand: 2001
- Euro 46,-

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

- Andreas Huber (Hg.): Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte. Basel u. a.: Birkhäuser, 2008.
- 30,80 Euro
- Bewertung neuer Wohnmodelle durch die ETH Zürich
- Stand: 2007

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen



47 Auswertung der «Expertencheckliste Bau»

- erreichte Mindestanforderungen
- 100% Mindestanforderungen
- erreichte Zusatzanforderungen
- 100% Zusatzanforderungen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

- Dörte Fuchs, Jutta Orth: Umzug in ein neues Leben. Alternative Wohnkonzepte für die zweite Lebenshälfte. Heidelberg: mgv, 2005
- Stand: 2003
- 10,20 Euro
- Journalistische Reportagen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

- Sabine Keller: Leben und Wohnen im Alter. Hrsg. Kuratorium Deutsche Altenhilfe, Bertelsmann-Stiftung. Berlin, 2006
- Stand: 2005
- 19,90 Euro
- Praktischer Ratgeber mit Schwerpunkt Deutschland

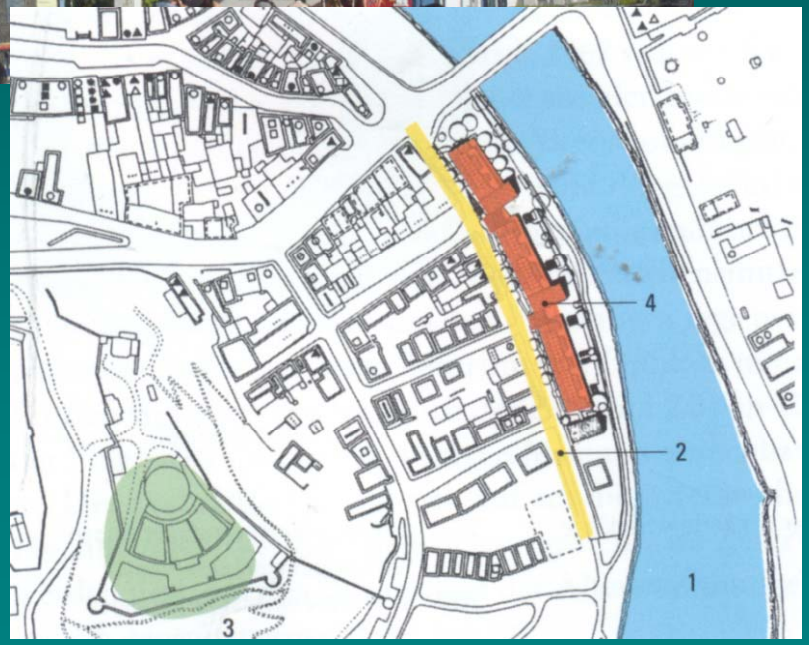
- Francois Höpflinger: Einblicke und Ausblicke zum Wohnen im Alter. Zürich u. a.: Seismo, 2009.
- Stand: 2008
- 20 Euro
- Befragung von über 60-Jährigen zu Wohnprä-ferenzen; mit Abschnitt zu Mehrgenerationen-wohnen

- Henning Scherf:
  Grau ist bunt.
  Was im Alter möglich ist.
  Herder, 2009 (2. Aufl.)
- 10,20 Euro
- Plädoyer für aktives Altersleben; ehemaliger Bürgermeistern von Bremen, nun Mitglied einer Alten-WG

Beispiele

- Projekte freier Baugemeinschaften
- Projekte von Wohlfahrtsverbänden
- Kommunale Wohnprojekte/ gemeinnützige Bauträger
- Projekte im Stadtteil

Integriertes Wohnen Kempten



- Mischung von Generationen und Nutzergruppen
- Menschen mit Handicaps
- Ghettoisierung entgegenwirken
- Von 65 WE 33 öffentlich gefördert
- Träger „Sozialbau Kempten“

Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte, S. 116 f

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

„Wohnen mit Service“ Neuss

- Cafe-Restaurant
- Service mit betreutem Wohnen

- Kooperation von Bauunternehmer und Sozialträger (Diakonie)
- 194 barrierefreie WE
- 62 kleine Mietwohnungen für Senioren, 63 größere für Familien, 40 EW., 29 EFH
- 9 Wohnungen für Behinderte Träger „NOAH gGmbH“ der Diakonie

Leben und Wohnen im Alter, S. 130 f

„Haus Mobile“ Köln

Umzug in ein neues Leben, S. 65 ff,
Leben und Wohnen im Alter, S. 104f

- Generationenübergreifend, selbstinitiiert, mischfinanziert
- 2005: 60 Menschen in 36 WE von 36 bis 144 m^2, 1 Drittel über 60 J.
- Mischung von Alters- und Einkommensgruppen
- Gästezimmer, Pflegebad, Cafe, Gemeinschaftsraum

Träger: Neues Wohnen im Alter e. V.
Erstbelegungsrecht und Mitsprache bei Mieterwechsel für Sozialwohnungen, Trennung von Lärm/Ruhezonen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

„Hof Delbrügge“ Bielefeld

Leben und Wohnen im Alter, S. 155 ff

- Betreute WG für 6 Frauen
- Ausbau des Bauernhofes von Erben des Hofes
- Obergeschoss für Altbauern
- Möglichkeit in vertrauter Umgebung am Land zu bleiben
- Nebentrakt: Familienwohnungen

Festes Team von vier Altenbetreuerinnen
Täglich frisch gekochtes Essen
Beispiel für „Umwidmung“ eines Bauernhofes

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

„Freie Scholle“ Bielefeld

Leben und Wohnen im Alter, S. 189 ff

- Integriertes Stadtteilkonzept von Wohnbaugenossenschaft
- 11.000 EinwohnerInnen mit hohem Altenanteil
- Ziel: Betreuungsbedarf niedrig halten
- Integriert: Stadtteilbüro, Altenberatungsstelle

Nachbarschaftszentrum: 90 barrierefreie Wohnungen für ältere und jüngere Menschen, 2 betreute WGs, mehrere Gästezimmer, Aktivitätenzentrum, Cafeteria, Sozialstation, Arztpraxen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

„Miteinander Wohnen“ Berlin

Leben und Wohnen im Alter, S. 194 ff

- Berlin Liechtenberg
- 6000 EW, Hälfte über 55
- Umbau von Plattenbauten zu zu 1-Zimmer-Wohnungen mit unter 25 m2
- Verein „Miteinander Wohnen“ organisiert Unterstützungs- und Freizeitangebote

Ziel: Im Stadtteil bleiben können, präventive Angebote bis ins hohe Alter, breites ehrenamtliches Engagement

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

„Beginenhof“ Dortmund

Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte, S. 113 f

- Wiederbelebung mittelalterlicher Wohnform für Frauen
- Zusammengehörigkeit ohne Abhängigkeit
- Dortmund: 28 WE, 31 Frauen zw. 30 -75, 2 Kinder
- 1-3-Zi.Whg + 1 WG
- Gemeinschaftsraum + 1600 m^2 Garten
- Kostengünstig, öffentliche WBF des Landes NRW

In der BRD mittlerweile 30 Frauenwohnprojekte

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Laherhöfe Hannover

- 1987 Start
- 2000 fertig gestellt
- 3 Höfe mit insgesamt 18 Häusern
- ca. 70 Personen von 1 – 99 Jahren
- Nutzgarten zur Pacht
- Gästehaus

http://www.atelier-hoefe-hannover.net/

Wohnprojekte für jung und alt, S. 18ff

Variable Nutzung: Nachrüstung von Häusern, Trennung von Wohnbereichen (Vermietung)

Laherhöfe Hannover

http://www.atelier-hoefe-hannover.net/

- Finanzierung durch BewohnerInnen-gemeinschaft
- Unterstützung durch Bauatelier, Anwaltskanzlei und Stadtplanungsamt
- Binden der Interessenten durch „Startgebühr“

Vorbild für Folgemodelle

Aegidienhof Lübeck

http://www.aegidienhof-luebeck.de/

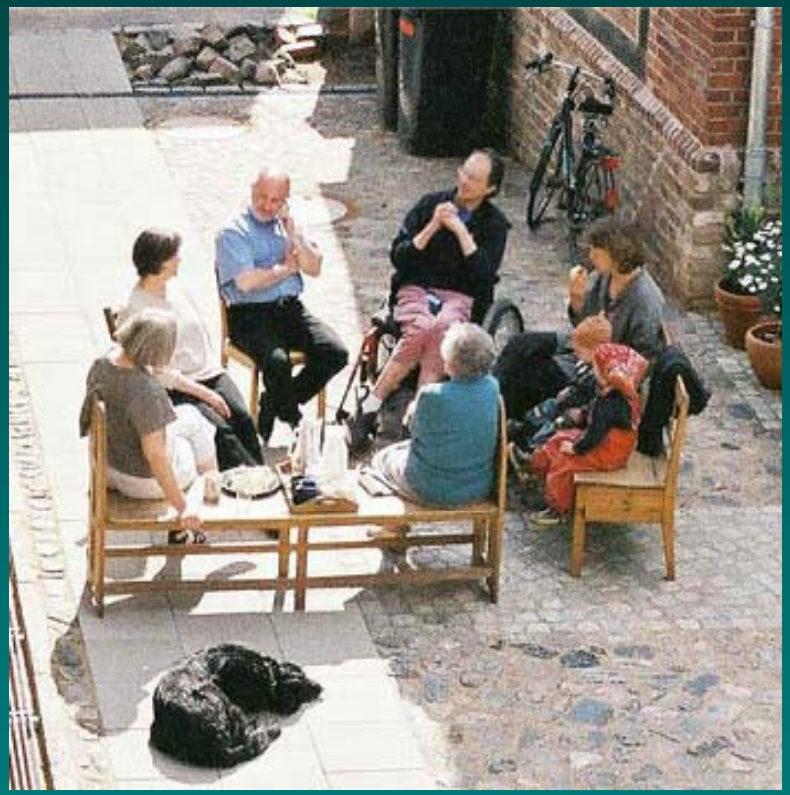
Wohnprojekte für jung und alt, S. 20ff

Selbstnutzer Vorsorger, Mieter

- Nachnutzung von 12 Altstadthäusern
- 2001 fertig gestellt
- 62 Wohneinheiten
- Ca. 120 Bewohner
- Mehrgenerationen
- Planungsgesellschaft Wohneigentümer-gesellschaft
- Bauherrenmodell

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Aegidienhof Lübeck



http://www.aegidienhof-luebeck.de/

- Gemeinschaftsraum
- Werkstatt
- Sauna
- Pflegebad
- Gästezimmer
- Innenhof

Gewerbeeinheiten

- Stadtteilcafe
- Praxen, Ateliers u. a.

Aegidienhof e. V.

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Karmelkloster Bonn

- 2001 fertig gestellt
- 60 Wohneinheiten
- Alt- und Neubau
- Ca 100 BewohnerInnen
- Die Hälfte über 60 Jahre

Eigentümer

- 50 Prozent Selbstnutzer
  50 Prozent Vorsorger
  MieterInnen

www.wohnen-im-karmel.de

Wohnprojekte für jung und alt, S. 30ff

Architekt als Bauträger

Karmelkloster Bonn

www.wohnen-im-karmel.de

- Gemeinschaftsraum
- Nachbarschaftscafe
- Gästewohnung
- 6000m$_2$ Gartenpark
- Klosterinnenhof

Gewerbeeinheiten

- Stadtteilcafe
- Praxen, Ateliers u. a.

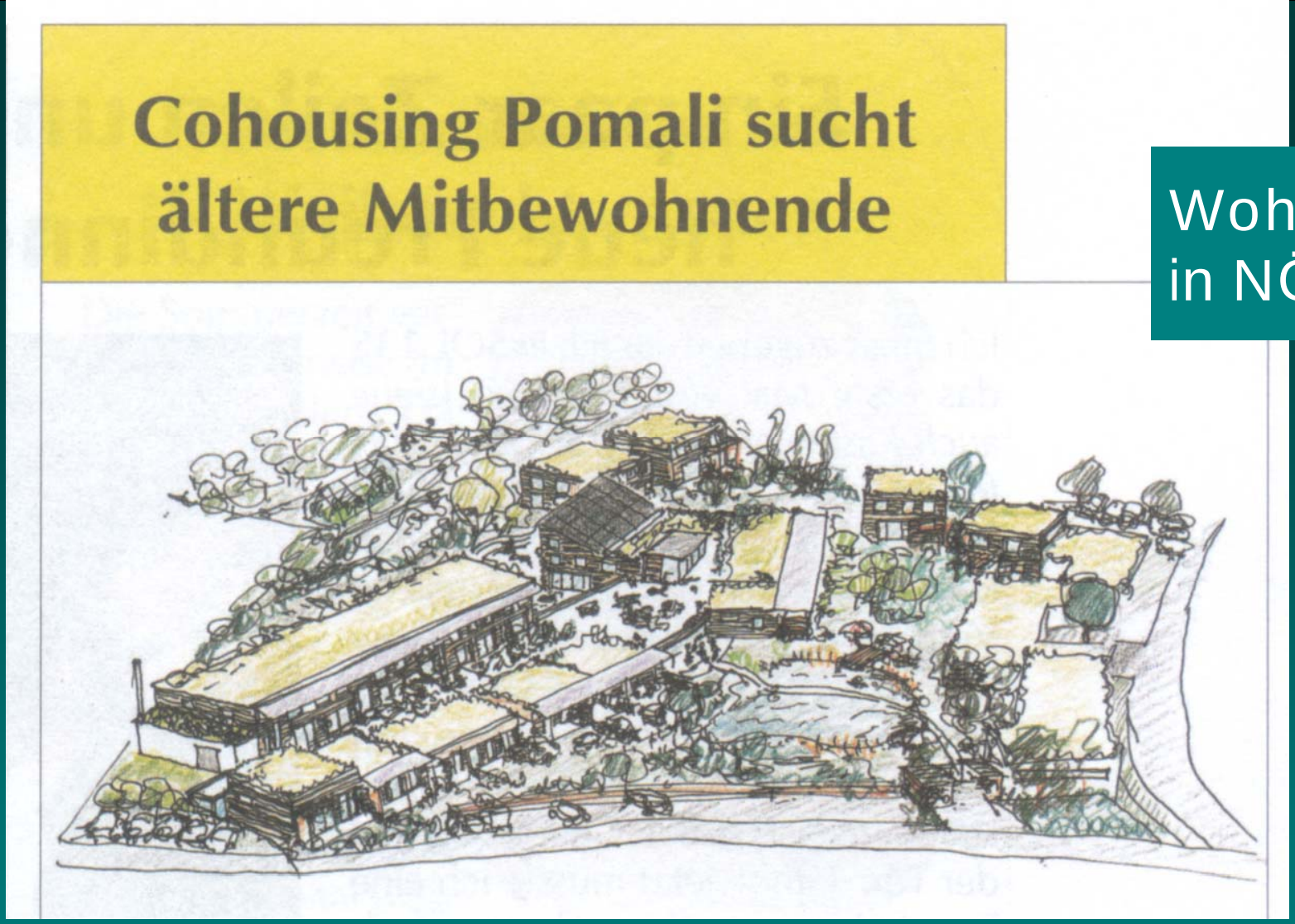
Gemeinsam Wohnen Karmelkloster e. V.

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Vauban / Freiburg

- Freiburg, Stadtteil Vauban
- Ökologisches Wohnen und Arbeiten
- Beispiel „Kleehäuser“
- 24 Parteien in zwei Häusern 25 WE darunter zwei Ferienwohnungen , 14 Eigentumsw. und 10 Mietw.
- 73 Menschen zwischen 0 und 80 Jahren

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen



Wohnprojekt in NÖ

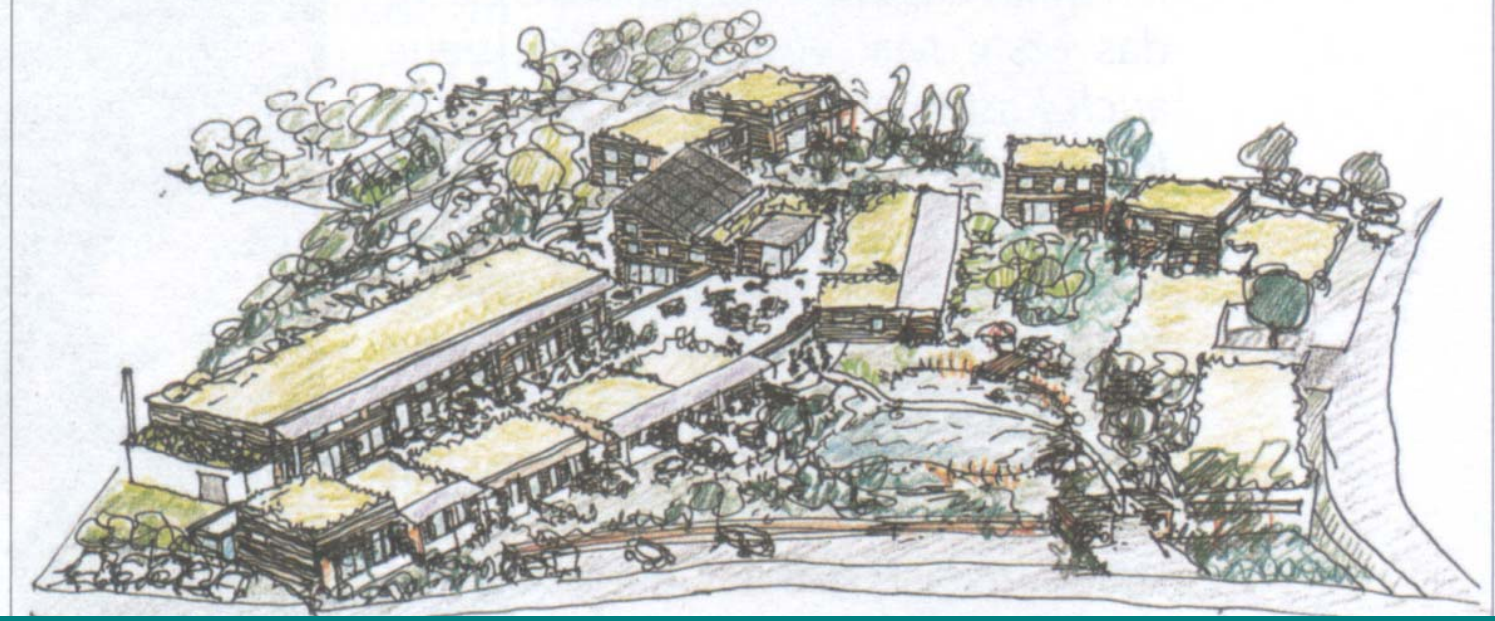
www.pomali.at

- „Mit Cohousing Pomali schaffen wir einen Rahmen für Menschen, die sich gemeinschaftlich auf den Weg zu einer Lebensweise machen wollen, die freundlicher ist zum Leben – in und um und nach uns“

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Cohousing Pomali sucht ältere Mitbewohnende

Wohnprojekt in NÖ



- „Im Alltag wollen wir uns gegenseitig unterstützen und miteinander ´die Welt ins Dorf holen´, Spaß und Ernst des Lebens miteinander teilen und gemeinsam mehr ´Macht über unser Dasein´ bzw. Unabhängigkeit entwickeln.“

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Wohnprojekte mit Betreuung nach Bedarf Stiftung Liebenau

- Jung und Alt: Wohlfahrtsverband als Träger
- Dienstleistungen nach Bedarf
- Modernes Sozialunternehmen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Mehrgenerationenhäuser

- Bundesweites Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser des deutschen BMFSFJ
- Prinzip Netzwerk Familie in die moderne Gesellschaft übertragen

Stiftung Liebenau - St. Anna Hilfe für ältere Menschen

Lebensräume für Jung und Alt

- 20 Standorte v. a. im süddeutschen Raum
- Lage mitten im Ort
- Zusammenleben von Jung und Alt
- Aktives Gemeinschaftsleben
- Finanziell sichere Gemeinwesenarbeit
- Mischung von Eigentum und Miete
- Pflegeangebot bei Bedarf

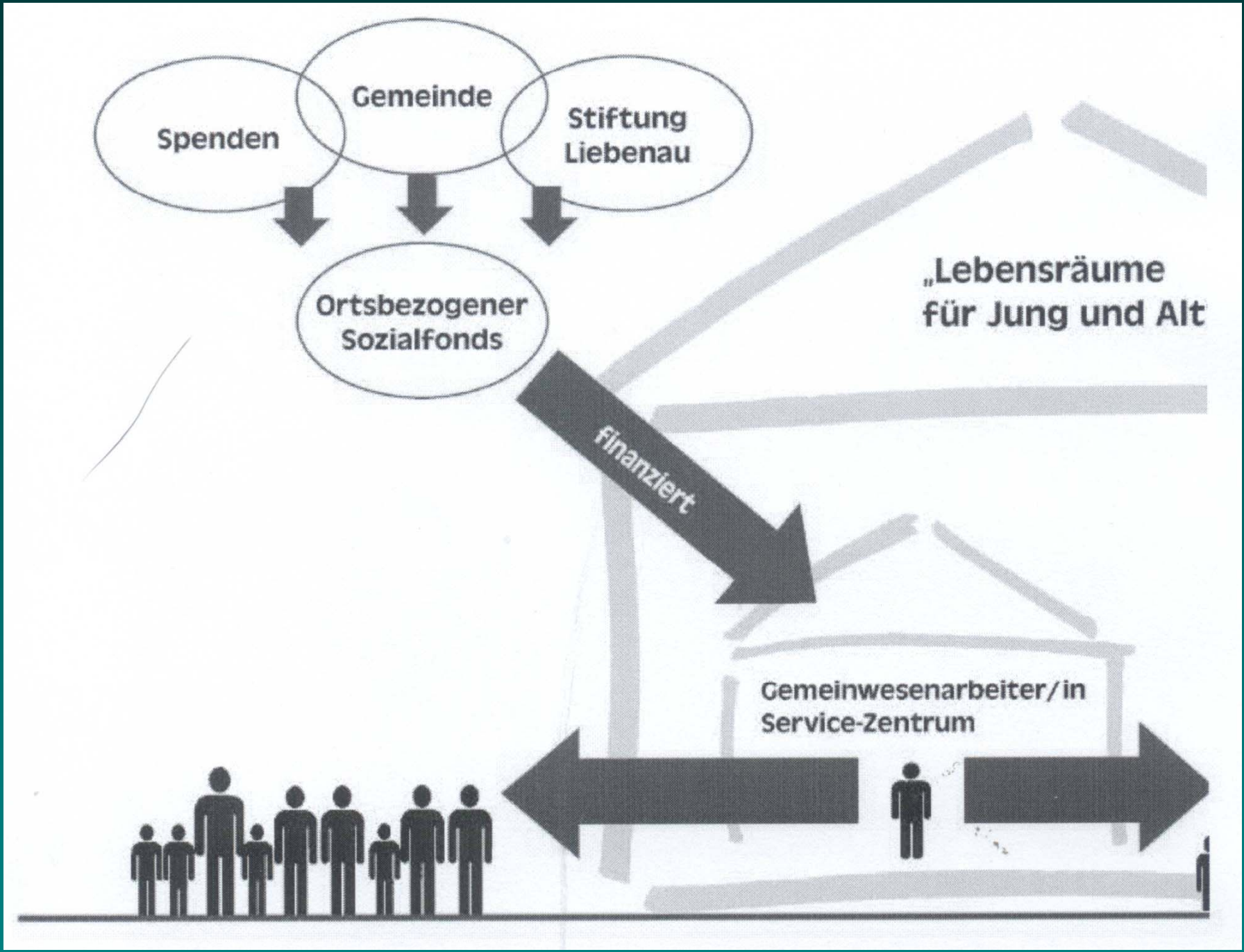
„Lebensraum für Jung und Alt“

Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte, S. 99 f

- Beispiel „Am Bahnhof“ Meckenbeuren
- 79 WE, 61 Frauen, 33 Männer, 22 Kinder
- Träger „Stiftung Liebenau“

- „Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.“ (Abraham Lincoln“

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen


Spenden
Gemeinde
Stiftung Liebenau
Ortsbezogener Sozialfonds
„Lebensräume für Jung und Alt
finanziert
Gemeinwesenarbeiter/in Service-Zentrum

Mehrgenerationenhaus Veringenstadt

„Sie können selbstständig in ihren eigenen vier Wänden leben und sind durch das umfangreiche Angebot und die nachbarschaftliche Unterstützung in ein lebendiges Miteinander von Jung und Alt eingebunden.“

Stiftung Liebenau - St. Anna Hilfe für ältere Menschen

Lebensräume für Jung und Alt

Vorteile

- Kein/e BewohnerIn muss bei Pflegebedarf Wohnung verlassen, Notrufsystem
- Übersiedlung in nahes Pflegeheim möglich
- Übernahme von Haushaltsarbeiten (Reinigung, Mahlzeitendienst, Mittagstisch)
- Teilnahme am sozialen Leben (Ortszentrum)
- Service-Zentrum: Aufbau ehrenamtlicher Hilfe, Vermittlung professioneller Dienste

„Alles wirkliche Leben
ist Begegnung“
(Martin Buber)

„Kein Mensch ist so reich,
dass er nicht seinen Nachbarn
bräuchte“
(Ungarische Sprichwort)

Mehr-Generationen-Wohnen

Gelingensfaktoren

- Organisierung in Verein, Gemeinwesenarbeit
- „Beieinander, nicht durcheinander“
- Passende Architektur, Lage des Spielplatzes
- Mix: Eigentum, Miete, öffentlich gefördert
- Ausgewogene Aufgabenverteilung
- Regeln für Zusammenleben und Konflikte
- Offenheit für Neue
- Belebte Gemeinschaftsräume
- Finanzierungsschlüssel für diese
- Keine zu hohen Erwartungen

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Wichtig ist auch…

- Akzeptanz des eigenen Alter(ns) und der Generationendifferenzen
- „Wer sein eigenes Alter nicht akzeptiert und sich aus Sicht der Jungen zu jugendlich verhält, wird Mühe haben, mit jungen Menschen in ein wirkliches Gespräch zu kommen.“ (Age Report 2009)

Zukunftstrends

- Der Wunsch in den eigenen Vier Wänden alt zu werden bleibt.
- Die Gruppe derer, die neue Wohnform im Alter sucht, steigt jedoch.
- „Die betreuten Wohnanlagen ersetzen zunehmend die Altersheime, die sich immer mehr zu reinen Pflegeheimen entwickeln.“ (Huber u. a. 2009)
- Mehr-Generationen-Wohnen kann, muss aber nicht immer die bessere Wohnform sein.
- Neue Wohnpläne beginnen bereits vor dem Pensionsantritt – Perspektive 2. Lebenshälfte
- „Jede Generation erlebt ihr Alter neu“ (Age Report)

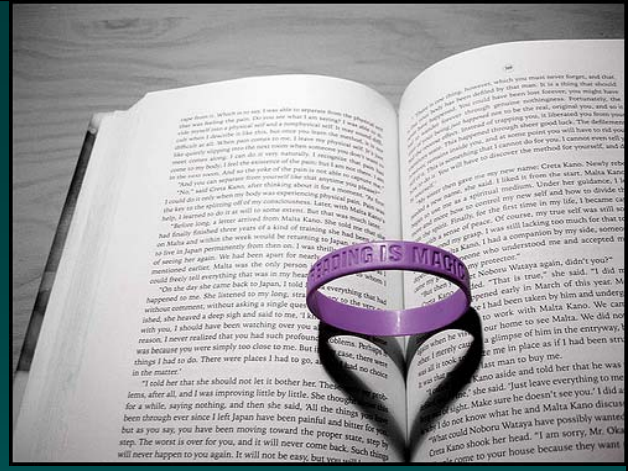
JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Projekte in Salzburg

- **Stadtteil: Liefering -Forellenwegsiedlung**
  Typ: Seniorenwohngemeinschaft mit Bewohnerservice
- **Stadtteil: Liefering - Forellenwegsiedlung**
  Typ: Seniorenhausgemeinschaft mit Bewohnerservice

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

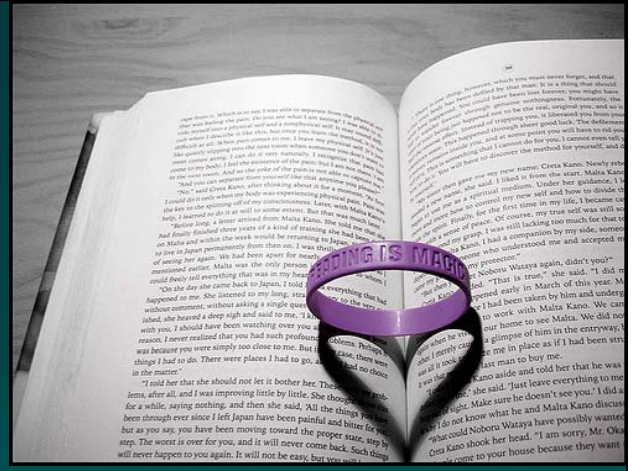
Weitere Literatur



- Elke Schulte: **Mehrgenerationenwohnen**. Eine Antwort auf die Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels. Hamburg: Diplomica Verlag, 2009.
- Katharina Janz: **Gemeinsames Wohnen im Alter.** Neue Herausforderungen für die Verbraucherberatung? Hamburg: Diplomica-Verlag, 2009.

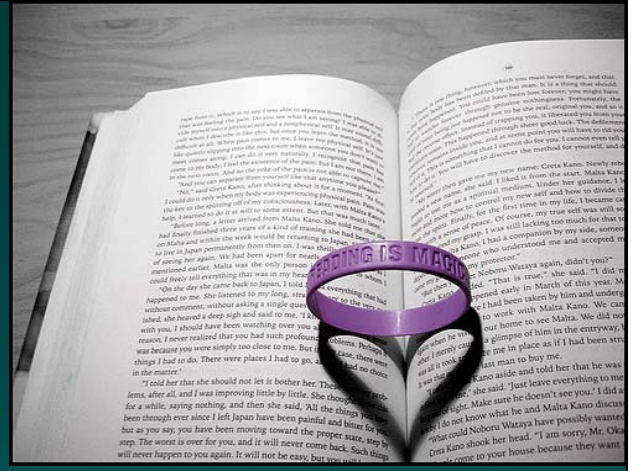
JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Weitere Literatur



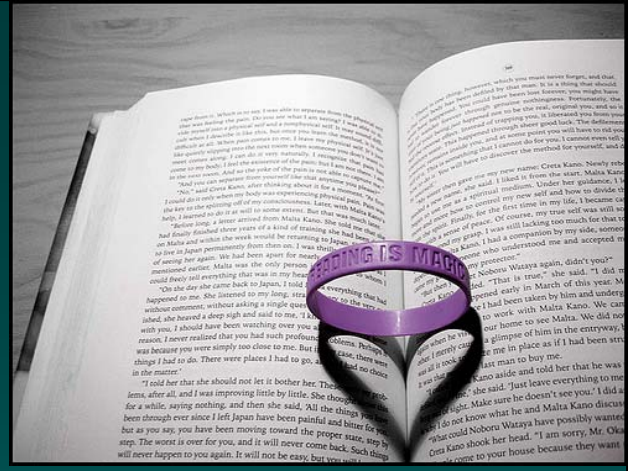
- Dorette Deutsch**: Lebensträume kennen kein Alter**. Neue Ideen für das Zusammenwohnen in der Zukunft. Frankfurt am Main: Krüger Verlag, , 2007
- Bettina Rühm**: Unbeschwert Wohnen im Alter**. Neue Lebensformen und Architekturkonzepte**.** München: DVA Verlagsgesellschaft, 2003.

Literatur



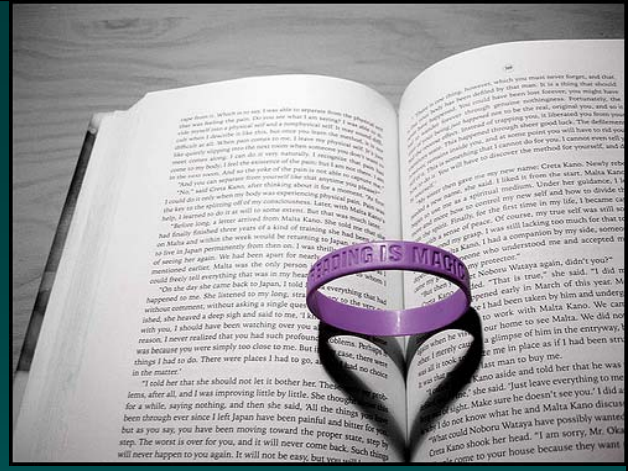
- Rotraut Weeber u.a.: **Gemeinschaftliches Wohnen im Alter.** Stuttgart: Fraunhofer IRB-Verl., 2001.
- Christian Schittich (Hg.): **Integriertes Wohnen.** flexibel, barrierefrei, altengerecht. Basel u.a.: Birkhäuser Verlag AG, 2007

Weitere Literatur



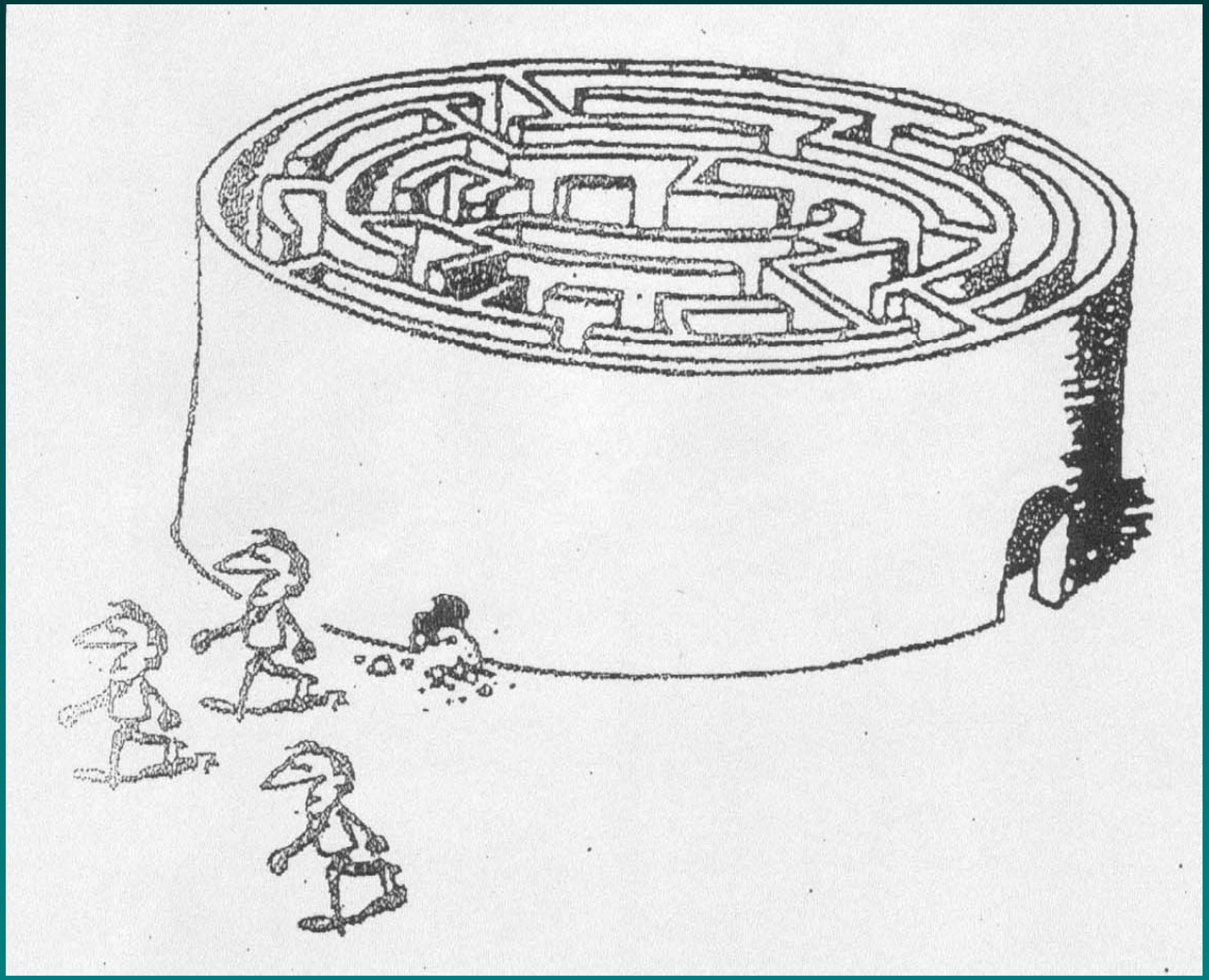
- Brigitta Geißler-Gruber / Margarete Havel**:** **Jung & alt - Gemeinsam leben und wohnen** - Mehr-Generationen-Wohnen. WohnBund Wien. Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien, Österreich. Wien, 1998

Links

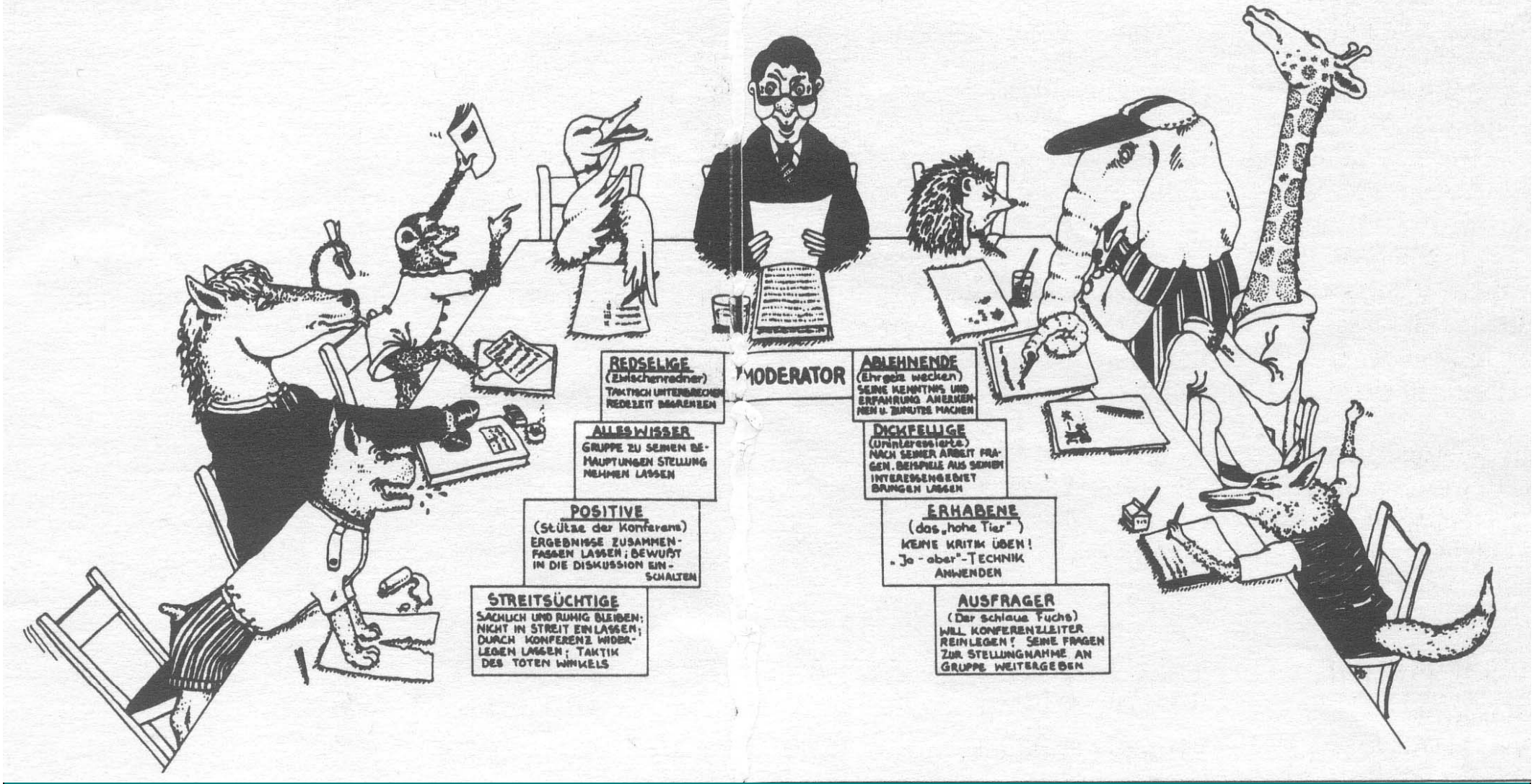


- www.kompetenznetzwerk-wohnen.de
- www.pflege-deutschland.de
- www.fgwa.de (Forum gemeinschaftliches Wohnen e. V.)
- www.wohnen.de
- www.zukunfswohnen.ch

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen



JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen



Weniger Generationen können als Herausforderung und Chance | Mag. Hans Holzinger

JBZ Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen

Gutes Gelingen

Aus: Lipp/Will: Das große Workshop-Buch, 1996